

LESERBRIEFE

Treibjagd gegen Mitbürger

Fanatische Tierschützer schüren unter dem Vorwand des Tierschutzes Hass gegen Mitbürger. Sie begehen Rechtsbruch und verletzen die Menschenrechte schwer wiegend und grundsätzlich. Beamtenwillkür ist, wie in der Sache des Hofes der Familie Kesselring, oft die Folge.

Am Mittwoch der letzten Woche standen um 8 Uhr auf dem Hof die Polizei samt Untersuchungsrichterin und Feuerwehr. Grund: Anzeige liege vor, die Familie habe Grosstiere wie Kälber/Rinder im Gülleloch entsorgt. Der Anzeiger hätte es selbst gesehen. Nach vier Tagen den Hof lahm legen durch Gülle auspumpen und Mist abführen und den Satz von Hand rausschaufeln, bis Samstagnacht, wurde einmal mehr bewiesen, dass die ganze Hetzjagd und Verleumdungskampagne haltlos war. Am Montag hat die Untersuchungsrichterin und das Amt für Umwelt alles inspiert und freigegeben. Der Staat resp. die Steuerzahler müssen bestimmt über 100 000 Franken für die speziellen Reinigungs- und Abtransportfirmen lediglich für die Maschinen und Leute wegen dieser Treibjagd und Rufmordkampagne hinblättern. Wie viel ist man gezwungen hinzunehmen? Oder möchte man die Familie

einfach auslöschen? Aus Sicherheitsgründen für die Tiere und Familie musste sogar eine Sicherheitsfirma eingeschaltet werden, da nachts vermehrt Sabotagen stattfinden wie Tiere rauslassen, Zäune durchschneiden usw. neben all den Mord- und sonstigen Drohbrieffen und Telefonterror gegen die Familie. Die Mobbing- und Hetzjagd im Internet mit Aufruf für Anzeigen bei den Behörden, Leserbriefe zu schreiben und Telefonterror zu betreiben rundet den Horrortrip ab. Dank aktivem Beistand von Verwandten, Nachbarn, Freunden und Geschäftspartnern haben wir diese Treibjagd seelisch, körperlich und finanziell ertragen.

Wir, die Familie Kesselring, möchten allen, die uns in der schwierigen Situation beigestanden sind, von Herzen danken. Allen die tatenlos zusahen, wünschen wir Ernüchterung. Diejenigen, die noch Dreck geschmissen haben, sollten sich einmal nachts, wenn sie nicht schlafen können, Gedanken machen: Wie es wohl Ihnen ergehen würde, wenn sie in die Beamtenwillkür geraten, die sich hinter dem Verein gegen Tierfabriken (VGT) versteckt.

Familie Ueli und Myriam Kesselring mit Kinder, Hefenhofen TG